

Projektvorstellung:
„Geld oder Leben?“
eine Webserie über das Bedingungslose Grundeinkommen
<http://geldoderleben.imagoscope.com/>

Was bisher geschah & Ausblick. Stand: Mai 2016

Die Webserie „Geld oder Leben?“ trug ursprünglich den Arbeitstitel „Bedingungslos Leben“ und war als Dokumentarfilmprojekt gedacht.

Eine derartige Veränderung ist nicht weiter verwunderlich, denn obwohl es von Anfang an einige konkrete thematische Vorstellungen und Ziele für das Projekt gab, wurde bewusst offen gelassen, wie diese Ziele zu erreichen seien.

Weshalb dies so ist, sowie alle wichtigen Eckdaten, Überlegungen zum Inhalt, der Machart und dem Aufbau sind im Grundkonzept des Projektes konkretisiert:

<http://www.imagoscope.com/geldoderleben/detaillierte-projektinfos/>

Wie offen oder konkret das Projekt auch immer sein mag: nach über 2 Jahren ist es jedenfalls Zeit, einen Blick darauf zu werfen, wo das Projekt herkommt und wo es hingehen könnte.

Chronik:

Die wichtigsten Stationen des Projektes sind im Blog auf der Projektwebsite nachzulesen:

<http://www.imagoscope.com/geldoderleben/blog/>

Arten von Rohmaterial:

1.) Interviews BefürworterInnen (zu ca. 80% abgeschlossen)

Das bisher gesammelte Interview- und Bildmaterial besteht zu einem großen Teil aus ausführlichen Interviews mit Grundeinkommens-BefürworterInnen von sehr unterschiedlichem Background und verschiedener Herkunft (Dauer ca. zw. 20 und 75 Minuten pro Interview).

Dazu gehören:

- Madeleine Petrovic, Politikerin / Die Grünen, Österreich
- Klaus Sambor, Grundeinkommensaktivist, Österreich
- Helmo Pape, Grundeinkommensaktivist, Österreich
- Sabina Holzer, Künstlerin, Österreich
- Mariella Greil, Künstlerin, Österreich
- Daniel Häni, Grundeinkommensaktivist, Schweiz
- Anne-Beatrice Duparc, Grundeinkommensaktivistin, Schweiz
- Pola Rapatt, Grundeinkommensaktivistin, Deutschland / Schweiz
- Ralph Boes, politischer Aktivist / Grundeinkommensaktivist, Deutschland

- Philip Kovce, Philosoph / Autor, Deutschland
- Ronald Blaschke, Grundeinkommensaktivist, Deutschland
- Werner Rätz, politischer Aktivist / Grundeinkommensaktivist / ATTAC, Deutschland
- Philippe van Parijs, Philosoph / Ökonom, Belgien
- Guy Standing, Ökonom, Mitgründer Basic Income Earth Network, Großbritannien
- Barb Jacobson, Grundeinkommensaktivistin, GB
- Lena Stark, Grundeinkommensaktivistin, Schweden
- Stanislas Jourdan, Grundeinkommensaktivist, Frankreich

2.) Interviews Neutral (zu ca. 30% abgeschlossen)

2 a) alternative ökonomische Entwürfe

Außerdem wurden Interviews mit Menschen gemacht, die nicht als ausdrückliche GrundeinkommensbefürworterInnen oder -gegnerInnen betrachtet werden können, die sich aber für das Leben in Gemeinschaften mit alternativen ökonomischen Lebensentwürfen entschieden haben, und zwar die „Netzwerkfamilie“ Wiiiir, Wien, und die Landwirtschaftsgemeinschaft / Kommune Svanholm in Dänemark. Auf diesem Bereich wird z.B. auch die Schenkökonomie interessant sein.

2 b) Leute auf der Straße

Darüber hinaus wurden erste Kurzinterviews mit Menschen auf der Straße zum Thema des Projektes durchgeführt, mehrere weitere sind noch geplant.

2 c) Weitere

Denkbar wären hier auch z.B: Interviews mit WissenschaftlerInnen mit differenzierten Ansichten zum Thema, und andere nicht eindeutig zu Pro oder Kontra zuordenbare Positionen.

3.) Interviews GegnerInnen (zu 0% abgeschlossen)

Der bevorstehende nächste Schwerpunkt des Projektes wird es sein, ausführliche Interviews mit GegnerInnen des Bedingungslosen Grundeinkommens durchzuführen, z.B. aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien etc.

Dabei werden einige der Positionen der BefürworterInnen aus den bereits bestehenden Interviews konkret aufgegriffen und an die GegnerInnen herangetragen; umgekehrt sollen in weiterer Folge konkrete Gegenpositionen aus diesen Interviews an BefürworterInnen herangetragen werden, und zwar in weiteren, nicht notwendiger Weise zu ausführlichen Interviews, gerne aber auch mit bereits interviewten BefürworterInnen.

4.) Weiteres Bildmaterial (zu ca. 15 % abgeschlossen)

Als zusätzliches Bildmaterial, das dazu dienen soll, die in den Interviews besprochenen Inhalte zu ergänzen oder zu illustrieren, wurden bereits einige Aufnahmen im öffentlichen Raum gemacht (z.B. Menschen, eine Kunstaktion oder Gebäude). Diese Art von Material soll noch erweitert werden.

Außerdem ist angedacht, animierte Inhalte zu erstellen, um einzelne Aspekte des Projektthemas zu erklären oder zu illustrieren.

Fragen zum Projekt

Wer ist am Projekt beteiligt?

Der Kern des Projektteams, das von Anfang an besteht, besteht aus drei Personen:

Regie:

[Florian Razocha](#)

Projektteam Konzeptentwicklung:

Florian Razocha, [Petra Ganglbauer](#)

Kamera:

Florian Razocha, [Maximilian Rosenberger](#)

Ton:

Florian Razocha

Interviewer:

Petra Ganglbauer, Florian Razocha

Das Projekt ist für alle Interessierten offen, um sich einzubringen, mehr Infos dazu gibt es hier zu finden: <http://www.imagoscope.com/geldoderleben/projektoeffnung-geld-oder-leben-und-crowdsourcing/>

Wie wird das Projekt finanziert?

Die Finanzierung der bisherigen Produktionsschritte erfolgte in Form von:

- Kostenabdeckung (hauptsächlich Spesen) durch das Eigenbudget der Produktionsfirma Imagoscope Film;
- (Zumindest vorübergehend) freie zur Verfügung stellen der Arbeitsleistung des Projektteams.

Geplant ist:

- Akquisition von Mitteln über öffentliche Förderung und einer Crowdfunding – Kampagne; damit sollen in erster Linie bisherige Auslagen und zukünftige Unkosten abgedeckt, und zweitens zumindest Teile der Arbeitsleistungen gedeckt werden.

Weshalb eine Crowdfunding – Kampagne geplant ist, wird weiter unten im Zusammenhang mit der Erklärung zur Creative Commons – Lizenz näher erläutert.

Wie soll die Verwertung / Monetarisierung des Projektes erfolgen?

Die Webserie soll im Internet frei verfügbar sein, da ein gesamtgesellschaftlich relevantes Thema wie das Bedingungslose Grundeinkommen im Sinne einer lebendigen Demokratie den Diskurs auf einer breiten gesellschaftlichen Basis verdient. Finanzielle Zugangshürden beim Zugriff auf den Content könnten dem im Wege stehen.

Weshalb eine Webserie?

Es handelt sich beim Bedingungslosen Grundeinkommen um einen großen und unübersichtlichen Themenbereich. Das macht es zwar nicht unmöglich, einen Dokumentarfilm in Spielfilmlänge (oder kürzer) daraus zu machen. Jedoch scheint es vor allem im Sinne der Übersichtlichkeit vorteilhaft, diesen großen Themenbereich in einzelne Teilaspekte aufzugliedern und aus diesen einzelne Folgen einer Serie zu machen.

Weshalb diese offene, prozessorientierte Machart?

Der Grundgedanke, der dahinter steht, ist hier kurz erläutert:

<http://www.imagoscope.com/geldoderleben/projektoeffnung-geld-oder-leben-und-crowdsourcing/>

Weshalb ist das Konzept unter einer Creative Commons Lizenz verfügbar?

Das Grundkonzept von „Geld oder Leben?“ steht unter einer Creative Commons Attribution-NonCommercial 4.0 International - Lizenz frei zur Verfügung:

<http://www.imagoscope.com/geldoderleben/detaillierte-projektinfos/>

Darüber hinaus ist nicht ausgeschlossen, das gesamte Video - Rohmaterial von „Geld oder Leben?“ zu einem späteren Zeitpunkt ebenfalls unter einer Creative Commons Lizenz frei verfügbar zu machen.

Die Idee von Creative Commons ist eine relativ neue und in der Filmindustrie noch kaum verbreitete Arbeitsweise. Sie zielt darauf ab, Ideen und Wissen frei verfügbar zu machen und v.a. über digitale Netzwerke zu verbreiten. Damit werden auch rechtliche Hürden beseitigt, die Ideen und Inhalte daran hindern würden, aufgegriffen und entweder unabhängig von, oder in Kollaboration mit dem/der ursprünglichen UrheberIn aufgegriffen und weiterentwickelt zu werden. So kann Potential für zusätzliche Synergien entstehen. Film ist in erster Linie ein kollaboratives Medium, das viele SpezialistInnen von unterschiedlichen Fachbereichen im Rahmen einzelner Projekte zusammen bringt. In diesem Sinne erscheint es logisch, dass eine Idee wie Creative Commons in einem kollaborativen Medium wie Film gut aufgehoben ist.

Weshalb dies in der Praxis nicht oder kaum der Fall ist, hängt in erster Linie mit Problemen der Monetarisierung und Verwertung zusammen: Film ist ein in seiner Produktion finanziell sehr aufwändiges Medium.

Damit Hand in Hand geht die Problematik der nach wie vor vorhandenen Urheberrechtsgesetzgebungen, welche auf einem prä - digitalen medialen Paradigma beruhen und der kulturellen und technischen Rahmenbedingungen der digitalen Vernetzung nicht entsprechen. Die Filmindustrie, wie sie im 20. Jahrhundert gewachsen ist, hat ihre Strukturen auch in jener Zeit entwickelt und verfestigt. Daher hat sie nach wie vor Schwierigkeiten, sich an das neue mediale Paradigma anzupassen – eine traditionelle Filmdistribution und -verwertung steht im Widerspruch zu im Internet frei verfügbaren (da im Prinzip unendlich kopierbaren) Kopien eines Filmes.

Die Diskurse rund um Tauschbörsen und Urheberrechtsverletzungen der letzten Jahre sind in diesem Zusammenhang das beste Beispiel.¹

Die Frage, wie sich Filmproduktion und – distribution bzw. -verwertung an dieses neue mediale Paradigma anpassen kann, ist also schon seit mehreren Jahren höchst aktuell, und es gibt auch bereits einige Ideen und Konzepte dazu, wenngleich einige Probleme nach wie vor

1 Nähere Informationen über geistiges Eigentum im Zeitalter der digitalen Information bzw. den medialen Paradigmenwechsel durch die globale digitale Vernetzung sind in der wissenschaftlichen Ausarbeitung dieser Thematik im Rahmen meiner Diplomarbeit zu finden:
Razocha, Florian: „Geistiges Eigentum von der frühen Neuzeit bis ins Zeitalter der digitalen Information.“
Diplomarbeit, Universität Wien. Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, 2009. Quelle:
<http://othes.univie.ac.at/7971/> (Zugriff: 21.5.2016)

ungelöst sind.

Creative Commons ist ein Konzept, das auf diese Fragestellung eingeht, da es auch erst im Rahmen der globalen digitalen Vernetzung, und angesichts der Probleme, die diese aufwarf, entstanden ist. Es steht dabei mit der Monetarisierung von Content nicht notwendigerweise in Widerspruch, da „frei verfügbar“ hier nicht „in jedem Fall gratis“ bedeutet, sondern die Möglichkeit von „frei unter gewissen Bedingungen“ mit einschließt – im Falle vom Konzept von „Geld oder Leben?“ lauten diese Einschränkungen konkret: „Namensnennung des Urhebers und Verweis auf das Ausgangsprojekt“ sowie „nur für nichtkommerzielle Verwendung“ (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>).

Dass auch Crowdfunding (s.o.) ein Teil der Finanzierung dieses Projektes sein soll, passt sehr gut dazu: auch hier handelt es sich um ein „digital natives“ Konzept und damit um eine der Möglichkeiten, Content im medialen Rahmen des Internets erfolgreich zu produzieren bzw. zu finanzieren.

Kurz zusammengefasst: Die Verwendung der Creative Commons – Lizenz beim Konzept des Projektes soll die Möglichkeiten der Kollaboration und Synergien, die diese Lizenz ermöglichen könnte, in der Praxis erforschen.